

Herzlich Willkommen

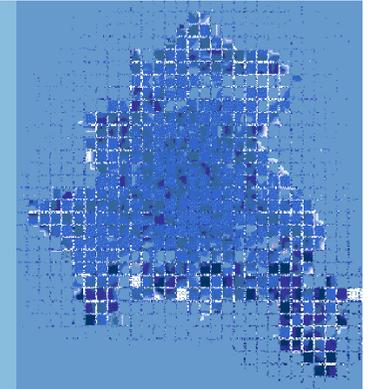
zur

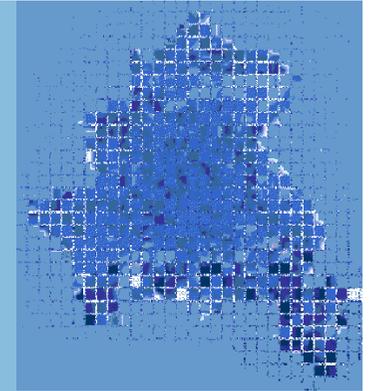
Verbandsversammlung und

Sitzung des Planungsausschuss

am 16. Januar 2014

in Waldkraiburg





Rückblick

Regionaler Planungsverband Südostoberbayern:

Auf Max Gimple folgt Hermann Steinmaßl

Einstimmig wurde Traunsteins Landrat Hermann Steinmaßl bei einer Verbandsversammlung in Mühldorf zum neuen Vorsitzenden des Regionalen Planungsverbands Südostoberbayern gewählt. Er löst damit Rosenheims Landrat Dr. Max Gimple ab, der das Amt 15 Jahre lang inne hatte. Neue stellvertretende Vorsitzende ist Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer.

Die ersten Bürgermeister von Freilassing und Mühldorf, Josef Flatscher und Günther Knoblauch, wurden in ihren Ämtern als stellvertretende Vorsitzende bestätigt. Im Januar wird auch die Geschäftsstelle des Verbands vom Landratsamt Rosenheim ins Landratsamt Traunstein wechseln. Nachfolger von Gerhard Prentl als Geschäftsführer wird Hans Zott.

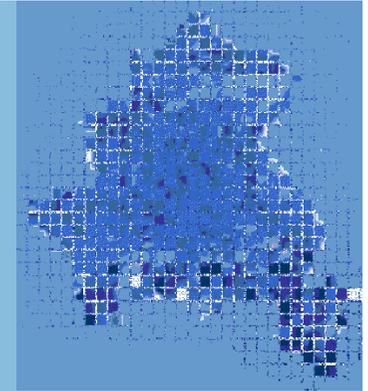
Hauptverkehrsadern weiterentwickeln

Wie der Verbandvorsitzende erläuterte, „wollen wir neben der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags zur Regionalplanung den entscheidenden Stellen mit gemeinsamer Stimme sehr intensiv deutlich machen, wo die Probleme der Region liegen“. So müssten zum Beispiel ihre Hauptverkehrsadern dringend weiterentwickelt werden. Schließlich seien sie der „Lebensnerv für unsere Wirtschaft und unsere Arbeitsplätze“. Dies gelte sowohl für die A 94 bzw. B12 im Norden als auch für die A 8 im Süden der Region sowie für die Hochleistungs-Schiennestrecke München - Mühldorf - Salzburg als Teil der Magistrale für Europa.

Entwicklungskonzept in Auftrag geben

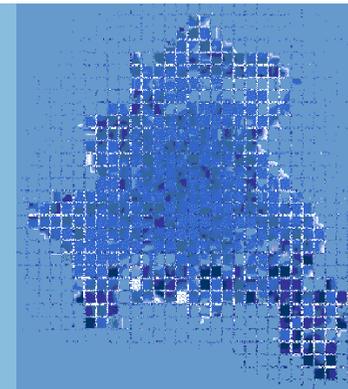
Steinmaßl zufolge „müssen wir auch verdeutlichen, dass sich die EU-Osterweiterung nicht nur an der tschechischen Grenze, sondern auch auf unsere Region auswirkt“. Gleichzeitig werde man ein Entwicklungskonzept für Südostoberbayern in Auftrag geben, das beispielsweise aufzeigen soll, wo die Chancen im Tourismus als wichtiger Zweig der Wirtschaft liegen. Schließlich seien Antworten auf die Frage zu erarbeiten, „wie die Zukunft des ländlichen Bereichs überhaupt aussehen soll und welche Rolle die Landwirtschaft dabei spielt“.

DK



**01.01.2006:
Übernahme des Regionalen
Planungsverbandes
Südostoberbayern**

Themen 2006: Hochwasserschutz



30 Freitag, 15. Dezember 2006

LANDKREIS ALTÖTTING

Kommunen zur Kooperation aufgefordert

Tagung des regionalen Planungsverbands: 80 Millionen Euro für Hochwasserschutz geplant



Verbandsvorsitzender und Traunsteiner Landrat Hermann Steinmaßl (Mitte) eröffnete die Tagung des Regionalen Planungsverbands mit Bürgermeistern, Landräten und (von links) Thomas Bauer, Regionsbeauftragter, Hans Zott, Geschäftsführer, Helmut Graßler, Regierung von Oberbayern und Gerd Laven vom bayerischen Wirtschaftsministerium.

(Foto: Glaß)

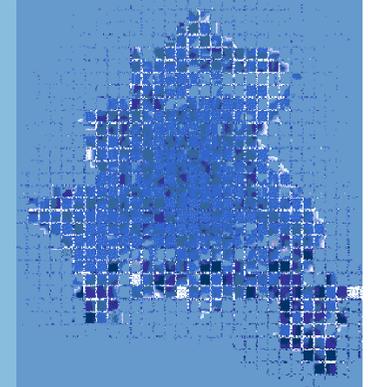
Albert. Das Wasserwirtschaftsamt Rosenheim schätze die Kosten auf ca. 40 Millionen Euro. Hinzu kämen einzelne Maßnahmen an der Tiroler Ache, der Traun sowie der Alz. Im Landkreis Altötting sind Projekte in Burgkirchen, Emmerting, Hirten und Wald an der Alz geplant.

EU-Zuschüsse wird es laut Albert hierfür nicht geben: „Zuwendungen der EU gibt es nur für den Freistaat als Unternehmensträger“, so der Baudirektor. Allerdings hätten Kommunen die Möglichkeit, sich mit Grundstücken und Unterhaltsleistungen langfristig einzubringen. Insgesamt müssten sich Kommunen mit ca. 40 Prozent beteiligen.

Flächennutzung für Landwirte erhalten

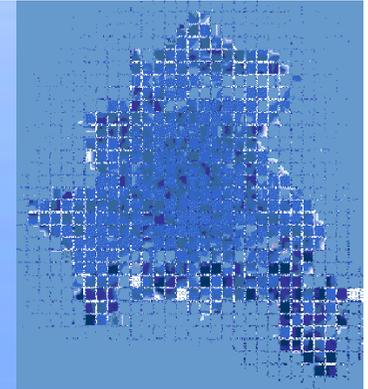
Steinmaßl betonte die Bedeu-

Themen 2007: Regionales Entwicklungskonzept



Mit dem neuen Entwicklungskonzept für die Region 18 sollen Weichen für die Zukunft gestellt werden. Nach zahlreichen Expertengesprächen stellte der Regionale Planungsverband an der Fachhochschule (FH) Rosenheim den „Fahrplan“ für die Zukunft der Region vor. Am Rednerpult FH-Chef Prof. Alfred Leidig – F.: Huber

Themen 2008: Verstärkte Zusammenarbeit mit Hochschule Rosenheim



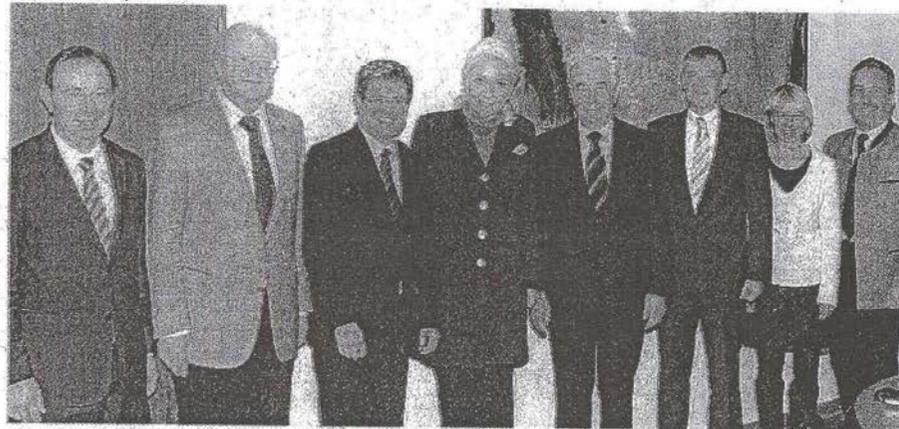
HOCHSCHULE UND WIRTSCHAFT SOLLEN NOCH ENGER ZUSAMMENARBEITEN

Bildungsstandort Rosenheim stärken

Die südostbayerische Region bietet eine breite Palette an wirtschaftlichem Potential, das noch weiter ausgebaut werden könnte. Die Hochschule für angewandte Wissenschaften - Fachhochschule Rosenheim sieht sich hier als idealer Partner. Unterstützung kommt jetzt auch von Seiten der Politik:

Rosenheim – Die Landräte der Region rund um den Chiemsee und Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer kamen mit dem Präsidenten der Rosenheimer Hochschule, Prof. Heinrich Köster, und dem Vorsitzenden des Hochschulkuratoriums, Adolf Dinglreiter (MdL a.D.), zusammen, um über Weiterbildungsauftrag und Kooperationsmöglichkeiten der Rosenheimer Hochschule zu diskutieren.

Unter dem Motto „Unsere Region will stark sein für die Zukunft“ starteten die Teilnehmer in die erste Gesprächsrunde, die mit einem Überblick über die laufenden Aus- und Weiterbildungs-



Gesprächsrunde an der Hochschule (von links): Georg Grabner, Landrat von Bad Reichenhall; Herbert Steinmaßl, Landrat von Traunstein; Prof. Heinrich Köster, Präsident der Hochschule für angewandte Wissenschaften-Fachhochschule Rosenheim; Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer; Adolf Dinglreiter (MdL a.D.); Professor Mathias Wambsganß, Vizepräsident, Forschung und Entwicklung an der FH, Sabine Ittlinger, Leiterin der Berufsfachschule für Physiotherapie Wasserburg; Georg Huber, Landrat von Mühldorf.

FOTO: FFI

möglichkeiten an der Hochschule begann.

Über die allgemeine Entwicklung zeigte sich Präsident Köster sehr zufrieden: 4150 junge Menschen sind derzeit in den 21 Studiengängen eingeschrieben. Mit ihrem starken Praxisbezug bietet die Rosenheimer Hochschule den Studierenden im Bereich Technik, Wirtschaft

und Gestaltung eine hervorragende Ausbildung. Seit Einführung der Bachelor-Abschlüsse an allen Fakultäten sind die Studierenden nach sieben Semestern und viel Praxiserfahrung reif für den Beruf.

„Wichtig für uns ist jetzt, unser Portfolio zu erweitern, um das Fachpersonal zu stellen, das in unserer Region

benötigt wird“, so Köster, der regelmäßig Gespräche mit der heimischen Wirtschaft sucht. „Rosenheim hat sich als Zentrum der Gesundheitswirtschaft bereits profiliert. Das wollen wir unbedingt in Form von neuen Lehrangeboten aufgreifen.“

So standen im Mittelpunkt der Diskussion die Ausbildungsangebote aus dem Be-

reich der Gesundheitswirtschaft im Rahmen von berufs begleitenden Studiengängen. Bereits in Vorbereitung ist die Erweiterung der Studienrichtung „Management in der Gesundheitswirtschaft“, um den Aus- und Weiterbildungsbedarf in diesem Marktsegment nachzukommen.

Hinsichtlich aktueller Dis-

kussionen wie energieeffizientes Bauen kam die Runde überein, dass gerade im Energiebereich großer Bildungsbedarf besteht, dem die Hochschule ab dem kommenden Wintersemester nachkommt. So startet im Oktober dieses Jahres der neue Bachelor-Studiengang „Energie- und Gebäudetechnologie“.

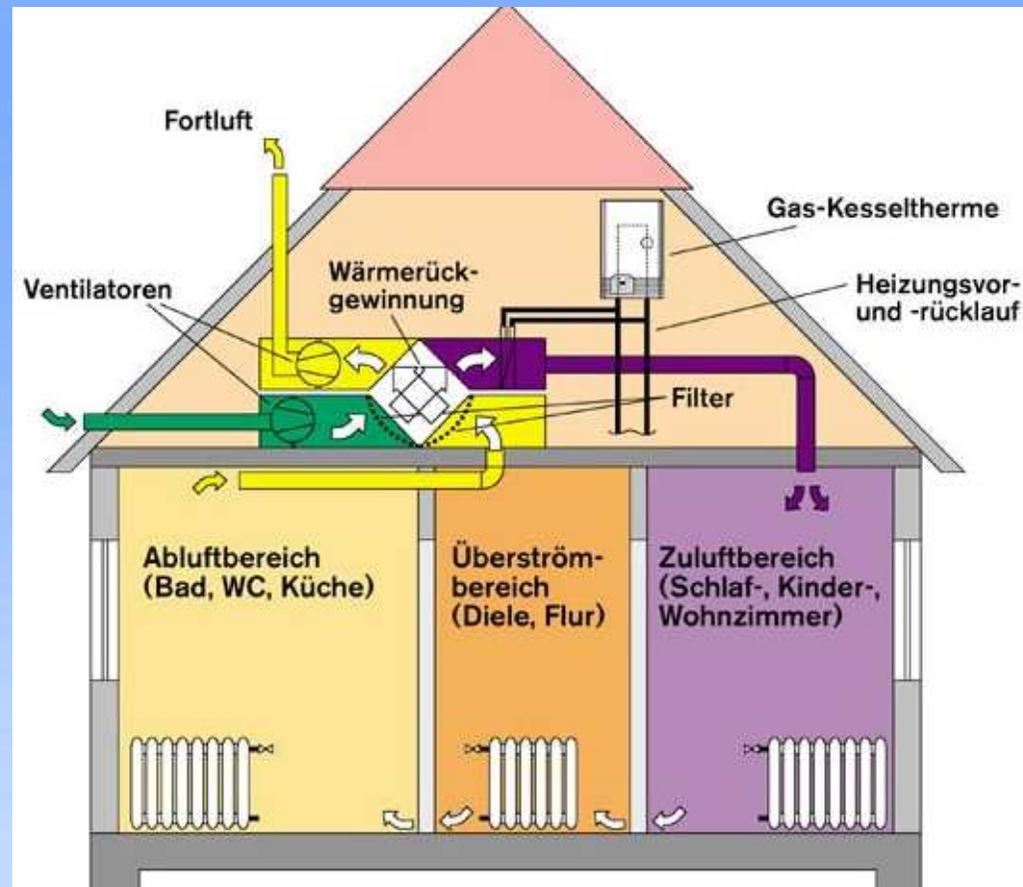
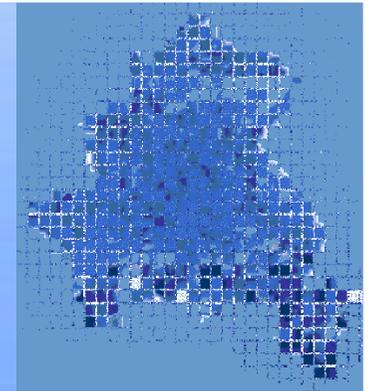
Gewünscht wurde von den Landräten außerdem, dass Mitarbeiter von Kommunen die Möglichkeit haben sollten, sich berufsbegleitend weiterzubilden. Sie regten weiterhin an, dass entsprechende Seminare von der Abteilung „Forschung und Entwicklung“ angeboten werden. „Forschung und Entwicklung“ ist ein junges Team engagierter Mitarbeiter und Studierender, das sich in den vergangenen vier Jahren an der Rosenheimer Hochschule etabliert hat und aktuell von Professor Mathias Wambsganß, Vizepräsident für Forschung und Entwicklung, betreut wird.

Das konstruktive Gespräch soll in den kommenden Jahren weitergeführt werden, um die Hochschule Rosenheim als Hochschule für die Region noch stärker zu positionieren.

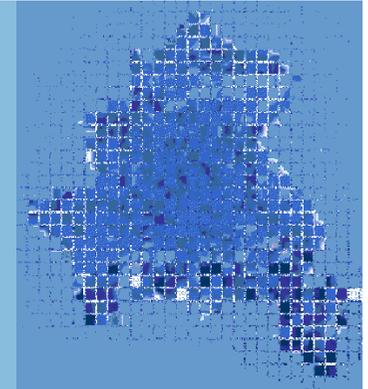
Themen 2008:

Verstärkte Zusammenarbeit mit Hochschule Rosenheim

Beispiel: Seminar Gebäudesanierung



Themen 2008: Baukonferenz / Straßenbau

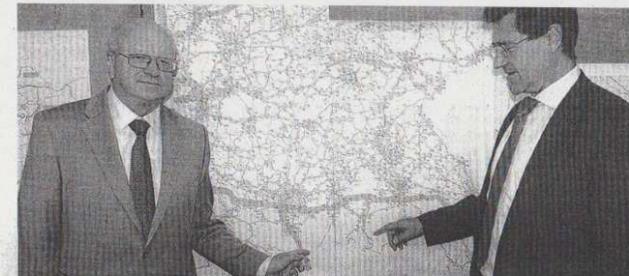


Sechsspurig bis zur Landesgrenze

Aus Sicht der Autobahndirektion Südbayern kommt für den geplanten Ausbau der A8 von Rosenheim bis zur Landesgrenze nur eine Variante mit sechs Fahrspuren in Frage. „Alle anderen Varianten stehen in keinerlei Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen“, sagte der Präsident der Autobahndirektion Südbayern, Paul Lichtenwald, bei einer Veranstaltung im Traunsteiner Landratsamt.

Traunstein – Dort stellten sich Vertreter der Autobahndirektion den Fragen der Bürgermeister der betroffenen Orte in den Landkreisen Rosenheim, Traunstein und Berchtesgadener Land. Einladen hatte der Regionale Planungsverband Südostbayern. In der Diskussion wurde vor allem deutlich, dass auf Seiten der Bürgermeister noch Informationsbedarf besteht.

Sorgen macht den Rathaus-Chefs vor allem der Lärmschutz der Anwohner.



Für einen Ausbau der A8 mit sechs Fahrspuren bis zur Landesgrenze plädieren der Präsident der Autobahndirektion Südbayern, Paul Lichtenwald (rechts), und der Traunsteiner Landrat Hermann Steinmaßl.

Einen Tunnel für ihren Gemeindebereich forderten der Bürgermeister von Piding, Hannes Holzner, und seine Kollegin aus Frasdorf, Marianne Steindlmüller. „Ein neun Meter hoher Lärmschutzwall passt einfach nicht in die Tourismus-Region Oberbayern“, sagte Steindlmüller. Außerdem kritisierte sie, dass der Einsatz eines speziellen Straßenbelags, wie ihn die Autobahndirektion vorschlägt, für den

Lärmschutz der Bürger nicht ausreichend sei. „Wer schützt meine Bürger vor dem Lärm, wenn der Asphalt nach fünf Jahren kaputt ist?“ Mehr Informationen über den aktuellen Planungsstand wünschte sich der Bürgermeister von Siegsdorf, Thomas Kamm. „Die Bürgerinitiativen der Autobahngegner sind oft besser informiert als die Verantwortlichen in den Gemeinden“, so Kamm.

Die Rosenheimer Bundes-

tagsabgeordnete Daniela Raab sagte, dass die Bürgerinitiativen einer „bestimmten politischen Couleure“ angehörten und mit falschen Informationen die öffentliche Meinung bewusst manipulieren würden. Deshalb müssten die Mandatsträger vor Ort, aber auch die Bürger besser informiert werden.

Der Präsident der Autobahndirektion Südbayern, Paul Lichtenwald, äußerte Verständnis für die Anliegen

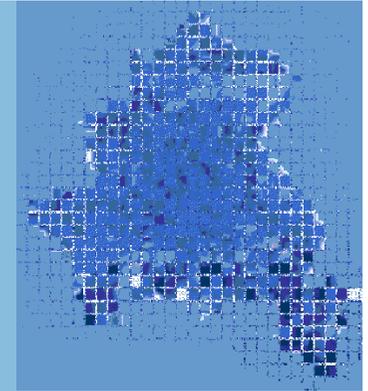
seiner Gesprächspartner: „Wir entscheiden nichts über ihren Kopf hinweg, sondern kommen auf die Gemeinden zu, sobald die ersten Entwürfe vorliegen.“ Mit dem Bau beginnt des Autobahnausbau rechnet Lichtenwald im Jahr 2012, mit der Fertigstellung im Jahr 2018. Allerdings sei der Zeitplan vom Verlauf des Planfeststellungsverfahrens und den Finanzierungsmöglichkeiten abhängig. Für den 16 Kilometer langen Bauab-

schnitt von Rosenheim bis Barmun ist das Planfeststellungsverfahren in Vorbereitung, für die restlichen 35 Kilometer von Grabenstätt bis zur Landesgrenze werden in Kürze die Vorentwürfe erstellt.

Für die 70 Jahre alte A8 besteht nach Einschätzung der Autobahndirektion dringender Handlungsbedarf, da der Zustand der Fahrbahn und vor allem der Autobahnbrücken immer schlechter wird. „Wenn der Ausbau nicht finanziert wird, muss die Strecke aus Sicherheitsgründen irgendwann geschlossen werden“, sagte Lichtenwald. Eine Gefahr für die Verkehrssicherheit seien außerdem die fehlenden Standstreifen und die kurzen Auffahrten.

Der Traunsteiner Landrat Hermann Steinmaßl, der zugleich Vorsitzender des Regionalen Planungsverbands ist, argumentierte mit der Zunahme des Verkehrs und der begrenzten Kapazität der Autobahn. Auf der A8 zwischen Rosenheim und Traunstein fahren am Tag durchschnittlich 50.000 Fahrzeuge; zur Ferienzeit bis zu 82.000 Fahrzeuge.

Themen 2009: Verkehrsoffensive



„Wir müssen Ramsauer unterstützen“

Planungsverband Südostoberbayern fordert mehr Engagement für Verkehrsprojekte in der Region 18

Mühlendorf. Der Sachstand bei der Verkehrsoffensive für die Region 18 war zentrales Thema der Versammlung des Planungsverbandes Südostoberbayern gestern in Mühlendorf. Die Autobahn A94 sei zumindest politisch auf einem guten Weg, skeptischer sei er beim Bahnausbau, zu lange sei die Region immer wieder vertröstet worden, sagte Mühlendorfs Bürgermeister und stellvertretender Verbandsvorsitzender Günther Knoblauch. Bei beidem sei es dringend notwendig, auch über die kommenden Jahre gemeinsam Druck aufzubauen.

Auf die Seite des neuen Verkehrsministers Peter Ramsauer schlug sich Verbandsvorsitzender und Traunsteins Landrat Hermann Steinmaßl. „Auf die Verkehrsentwicklung unserer Region wurde in den letzten 35 Jahren unzureichend reagiert“, betonte er. Ab 1990 seien hohe Mittel in die Verkehrsprojekte „Deutsche Einheit“ gesteckt worden, deshalb seien in weiten Bereichen die Belange des Westens vernachlässigt worden. „Wir müssen Ramsauer unterstützen“, forderte Steinmaßl.

14 Millionen Euro habe der Staat und 29 Millionen Euro der Bund im vergangenen Jahr in die Region 18 investiert, stellte Stefan Lehner vom staatlichen Straßenbauamt Traunstein klar: „So viel wie nie zuvor.“ Er begrüße aber die Bemühungen des Planungsverbands, die für seine Behörde wichtiger Anhaltspunkt



Wollen in Sachen Straßenausbau beharrlich bleiben: Katja Gloser (von links) von der Regierung von Oberbayern, Thomas Bauer, Regierung von Oberbayern, Hans Peter Göttler, Leiter der Abteilung Verkehr im Bayerischen Wirtschaftsministerium, Verbandsvorsitzender Hermann Steinmaßl, Hans Zott und Marianne Erlacher vom Planungsverband sowie Florian Amann vom Landratsamt Traunstein. – Foto: Lang

für weitere Planungen darstellen. Die Verkehrsoffensive im Bereich Straße umfasse als übergeordnete Projekte die A 8 und A 94. Beide Autobahnen seien wichtig und müssten gleichberechtigt vorangetrieben werden, so Steinmaßl. Die A 8 als wichtigste Ost-West-Verbindung sei 70 Jahre alt und dringend sanierungsbedürftig. Die A 94 wiederum sei unabdingbar, um den gesamten Wirtschaftsraum nach München und zum Flughafen anzubinden – für Pendler wie für den Güterverkehr.

Neben den übergeordneten

Autobahn-Projekten hat jeder der fünf Mitgliedslandkreise fünf auf seinem Gebiet vorrangige Projekte genannt. Im Landkreis Altötting die Ortsumfahrungen Burghausen, und Burgkirchen, der Ausbau der Staatsstraße 2356 zwischen Burgkirchen und Hirten, die Ortsumfahrung Garching und der Ausbau der B299 zwischen Straß und Bruck sowie der Ausbau der B588 nördlich von Reischach. Im Landkreis Mühlendorf stehen der Ausbau der Staatsstraßen 2091 nördlich von Waldkraiburg und bis Pürten, die

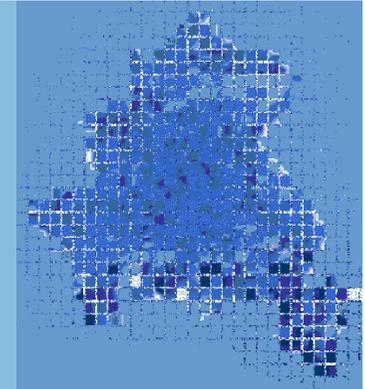
St 2352 zwischen Aschau und Gars und die St 2092 zwischen Kraiburg und der Landkreisgrenze sowie die Beseitigung der Engstelle an der Bahnunterführung zwischen Waldkraiburg und Mühlendorf im Mittelpunkt.

Auch bei der Anbindung über die Schiene hinke die Region hinterher, so Steinmaßl. „Die Schiene hatte in den vergangenen Jahren nicht die Aufmerksamkeit und die Mittel, die sie gebraucht hätte“, sagte Hans-Peter Göttler, Leiter der Abteilung Verkehr im Bayerischen Wirtschaftsministerium.

Drei Projekte müssten oberste Priorität genießen: die Ausbaustrecke (ABS) 38 München-Mühlendorf-Freilassing als Teil der Magistrale für Europa, die Flughafen-Anbindung und der Brennerzulauf, der nach Ansicht des Ministeriums auch über die Strecke München-Freilassing abgewickelt werden solle. Angesprochene Unsicherheiten bezüglich des kürzlich vorgestellten Gutachtens zur Flughafen-Anbindung räumte er aus: „Das Ergebnis ist nicht die einzige Priorität, weitere vorrangige Projekte werden nicht zurückgestuft.“

Der unbefriedigende Zustand der ABS 38 habe vorrangig mit der Finanzierung zu tun, sagte Göttler. 1992 sei mit 783 Millionen geplant worden, heute seien 2,83 Milliarden veranschlagt. Der Abschnitt Ampfing-Mühlendorf sei jetzt im Bau, für Mühlendorf-Tüßling seien 150 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket bereitgestellt, die Begegnungsabschnitte Markt Schwaben-Dorfen und die Elektrifizierung bis Burghausen sind noch immer nicht sicher finanziert, so Göttler. Erreicht habe man aber zumindest, dass die acht Millionen Euro EU-Mittel auf 50 Millionen Euro Planungsvolumen aufgestockt wurden, diese Beharrlichkeit aus der Region gelte es aufrecht zu erhalten, vor allem weil der Bund im ersten Quartal 2010 die Kosten und Nutzen aller Bedarfsprojekte im Schienenbereich neu bewerten. – nil

Themen 2009: Umsetzung Hotelmasterplan, Beispiel Traunstein (Besuch des Staatssekretärausschusses)



Grünes Licht für 23 Standorte

Masterplan Hotelentwicklung: Voruntersuchung für Landkreis an Landrat Steinmaß übergeben

Traunstein / Maria Eck (awi). Der Landkreis Traunstein geht bei der Förderung des regionalen Tourismus' neue Wege. Zu dessen Stärkung und zur Gewinnung neuer Investoren haben die Fachstellen des Landratsamtes in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung die Möglichkeit für die Realisierung regionaler Hotelprojekte in einem „Masterplan Hotelentwicklung“ zusammengefasst. Die Regierung von Oberbayern hat diese in einer landesplanerischen Voruntersuchung geprüft. In der Sitzung des Staatssekretärausschusses „Ländlicher Raum in Bayern“ gestern in Maria Eck hat Regierungspräsident Christoph Hillenbrand die 34 Seiten starke Analyse an Landrat Hermann Steinmaß übergeben.



Regierungspräsident Christoph Hillenbrand übergab in Anwesenheit der bayerischen Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel (Zweite von rechts) die erste landesplanerische Voruntersuchung zu den 28 im „Masterplan Hotelentwicklung“ aufgenommenen Hotelstandorten an Landrat Hermann Steinmaß; links der Staatssekretär im Kultusministerium Dr. Marcel Huber. Foto: awi

Die Untersuchung gibt für 23 der 28 Standorte grünes Licht, Hotels mit verschiedenen Preiskategorien zu realisieren. 18 Standorte würden sich als raumordnerisch unproblematisch erweisen. An fünf Standorten würden höhere Anforderungen bezüglich der baulichen Ausgestaltung gestellt bzw. müssten den räumlichen Gegebenheiten besonders angepasst werden. Dies gelte insbesondere für Standorte am Chiemsee und am Waginger See.

Für potentielle Investoren liege für jeden Standort ein Bewertungsblatt vor, das eine Entscheidungshilfe über die Realisierbarkeit des Projektes gebe und dem Landratsamt verbesserte Beratungsmöglichkeiten

eröffne. „Der Masterplan ermöglicht erstmals eine schnelle Orientierung für Planer und Investoren“, zeigte sich Hillenbrand von den positiven Auswirkungen der Analyse überzeugt. Eine Stärkung des Tourismus' erwarte man sich über den reduzierten Mehrwertsteuersatz ab 1. Januar. Hillenbrand äußerte sein Befremden über die Diskussion zu der Thematik, die „ziemlich schräg“ laufe: „Wir müssen in Oberbayern den Investitionsstau abbauen. Die Steuerreduzierung fließt direkt in die Objekte und die Personalausstattung der Betriebe.“ Steinmaß bedankte sich für

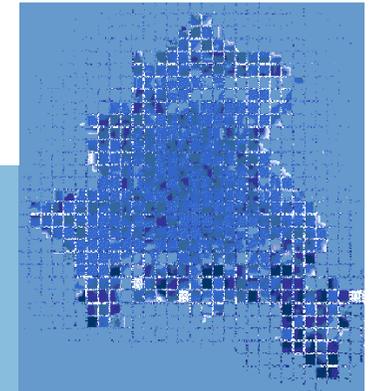
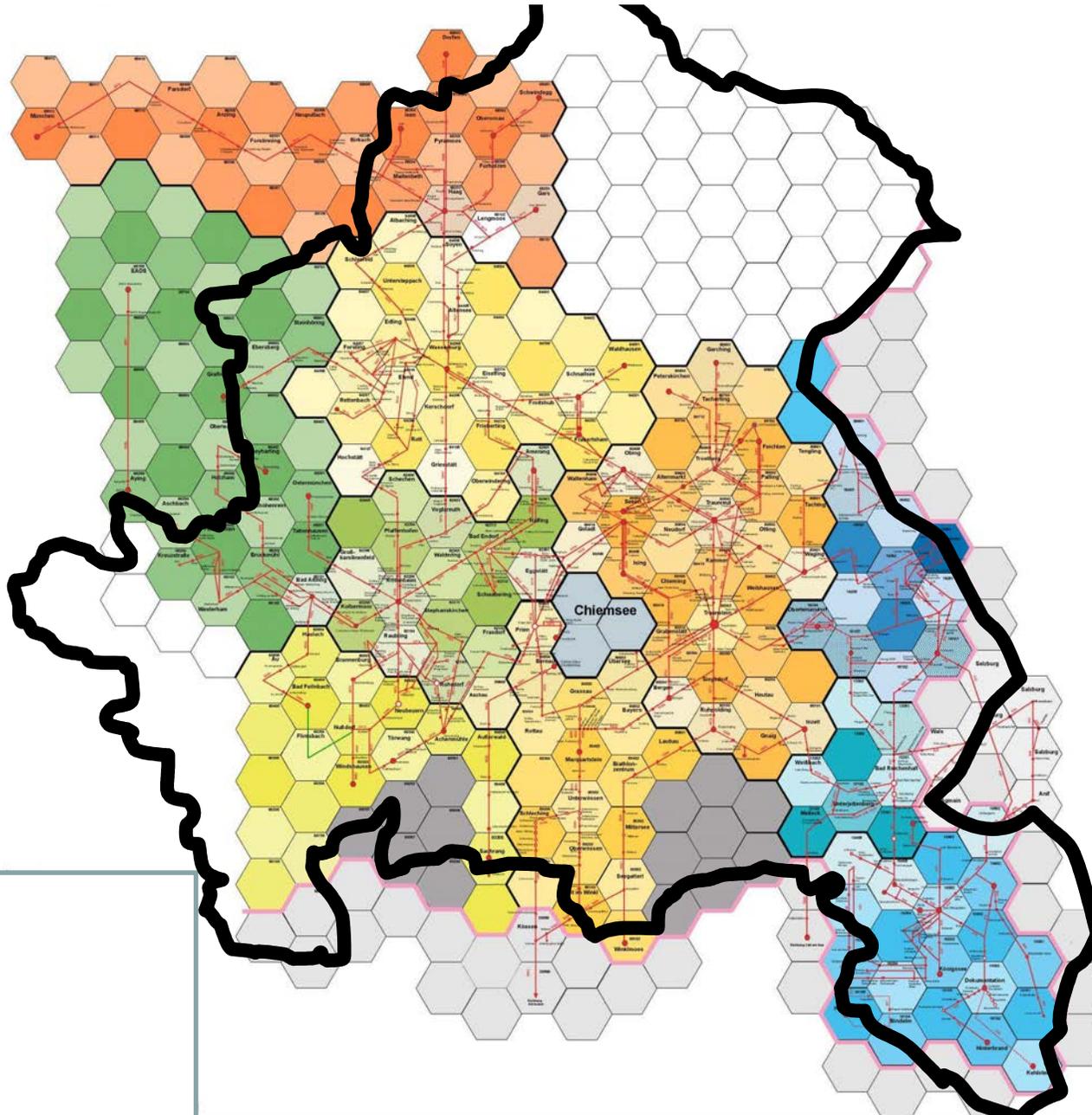
die Unterstützung der Regierung: „Wir brauchen hier in der Region weitere Entwicklungsmöglichkeiten für den Tourismus.“ Da sei die Analyse sehr wertvoll. Derzeit würden viele Möglichkeiten erörtert und umgesetzt, wie die Region in ihrer Attraktivität für Touristen verstärkt präsentiert werden könne. Eine Lanze brach der Landrat für die ländlichen Strukturen: „Wir wollen die Wirtschaftskraft und Lebensqualität im Landkreis weiter fördern. Und hier ist der Tourismus ein wichtiger Bestandteil.“ Dazu würden auch handwerkliche Strukturen gehören: „Wir brauchen den

Metzger und Bäcker im Dorf.“ Die Tourismusorganisationen in den Landkreisen Traunstein und Rosenheim rund um den Chiemsee müssten sich gemeinsam organisieren. Steinmaß stellte in einem einstündigen Gespräch mit den Regierungsmitgliedern die Probleme der Region dar. Gegenüber den Staatssekretären in Maria Eck, die sich bei strahlendem Sonnenschein über den Ausblick weit über den Chiemsee hinaus freuen konnten, äußerte er die Hoffnung: „Wenn Sie wieder zurück fahren, sehen Sie, dass es wert ist, für den ländlichen Raum zu kämpfen.“

Masterplan Hotelentwicklung für den Landkreis Traunstein



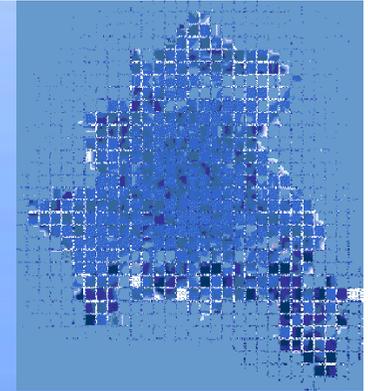
Themen 2010: Verkehrsoffensive ÖPNV



MIFAZ Ihre lokale Mitfahrzentrale
In der REGION 18 – SÜDOSTOBERBAYERN

- Geld sparen
- Weniger Autoverkehr
- Schadstoffe vermeiden
- Mehr Mobilität

Themen 2010: Landesgartenschau Rosenheim

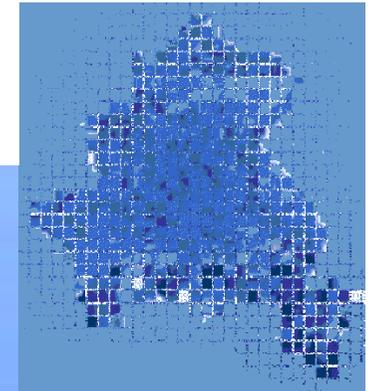


Regionalpavillon

Landkreis Rosenheim und
Region 18

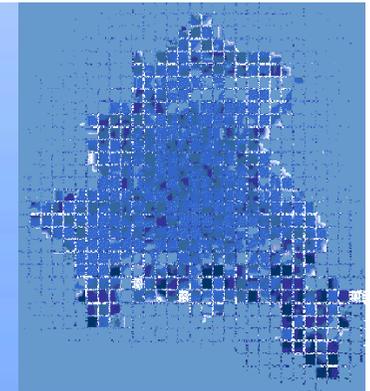


Themen 2010: Landesgartenschau Rosenheim



Darstellung als Energieregion

Themen 2010: Landesgartenschau Rosenheim



Verbraucherzentrale Bayern

Beratungsstelle Rosenheim
Münchener Str. 36
83022 Rosenheim
Tel.: 08031/37700
Mail: rosenheim@vzbayern.de
www.verbraucherzentrale-bayern.de

Verbraucherzentrale Bayern e.V.

Energiestützpunkt Altötting
Trostberger Str. 76
84503 Altötting
Tel.: 0851/36248
Mail: passau@verbraucherservice-bayern.de
www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

Infozentrum Energie-Bau

Arche Ideen GmbH
Eichenstr. 4
83083 Riederling
Tel.: 08036/300840
Mail: info@izeb.de
www.infozentrum-energie-bau.de

Bio-ON GmbH

Süßlhamerstr. 8
84503 Altötting
Tel.: 08671/880 881
Mail: redaktion@bioenergie.tv
www.bio-energie.tv

Bayerische Architektenkammer

Waisenhausstr. 4
80637 München
Tel.: 089/ 139 880 – 0
Mail: info@byak.de
www.byak.de

Erstellt
Landratsamt Rosenheim
Manja Stettner
Tel.: 08031/392-3210
Mail: manja.stettner@lra-rosenheim.de

Landratsamt Rosenheim

Richard Weißenbacher
Wittelsbacherstr. 53
83022 Rosenheim
Tel.: 08031/392-3203
Mail: richard.weißenbacher@lra-rosenheim.de
www.landkreis-rosenheim.de

Stadtwerke Rosenheim

Klaus Hollnacher
Bayerstr. 5
83022 Rosenheim
Tel.: 08031/36-2572
Mail: klaus.hollnacher@rosenheim.de
www.swro.de

Landratsamt Traunstein

Franz Eichinger
Ludwig-Thoma-Str. 2
83278 Traunstein
Tel.: 0861/58-315
Mail: SG1.53@LRA-TS.Bayern.de
www.traunstein.com

Landratsamt Berchtesgadener Land

Albert Dimpfmaier
Salzburger Str. 64
83435 Bad Reichenhall
Tel.: 08651/773-833
Mail: albert.dimpfmaier@lra-bgl.de
www.lra-bgl.de

Landratsamt Mühldorf a. Inn

Susanne Weigand
Töginger Str. 18
84453 Mühldorf a. Inn
Tel.: 08631/699-721
Mail: susanne.weigand@lra-mue.de
www.lra-mue.de

Landratsamt Altötting

Ulla Stadler
Bahnhofstr. 38
84503 Altötting
Tel.: 08671/502-106
Mail: sg1.21@lra-aoe.de
www.landkreis-altotting.de

www.forum-oekologie.org

Ökomodell Achentall

Herr Wolfgang Wimmer
Kirchplatz 1
83259 Schleching
Tel.: 08649/986655
Mail: info@oekomodell.de
www.oekomodell.de

Eichendorffstr. 8
83301 Traunreut
Tel.: 08669/852-0
Mail: info@stadtwerke-traunreut.de
www.stadtwerke-traunreut.de

Stadtwerke Trostberg GmbH & Co KG

Friedrich-Ebert-Str. 2
83308 Trostberg
Tel.: 08621/8060-0
Mail: info@stadtwerke-trostberg.de
www.stadtwerke-trostberg.de

ENERGIE- WEGWEISER



für
Südostoberbayern
Region 18

Inn

sserburg.de

H & Co. KG



Berater für Biogasanlagen

Herr LOI Daniel Endres
ALF-Traunstein
Schneppenluckstr. 10
83278 Traunstein
Tel.: 0861/7098-110
Mail: daniel.endres@alf-ts.bayern.de

Berater für Energieholz

Herr FAR Anton Resch
ALF-Traunstein, Bereich Forsten
Höllgasse 2
83278 Traunstein
Tel.: 0861/98950-23
Mail: anton.resch@alf-ts.bayern.de

BAYERNenergie e.V.

Regionalgruppe Rosenheim
Frau Veronika Benkert
Kammerlanderweg 29
83098 Brannenburg
Tel.: 08034/1442
Mail: Energiepass.info@t-online.de
www.bayernenergie.de

EnergieAgentur Chiemgau-Inn-Salzach

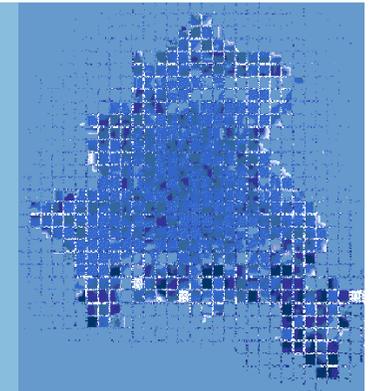
Herr Martin Kaltenhauser-Barth
Eich 4
83543 Rott am Inn
Tel.: 08039/ 409654
Mail: info@energieagentur-cis.de
www.energieagentur-cis.de

Energieberatung Inn-Salzach e.V.

1. Vorsitzender: Gunter Strebel
Energieberaterin: Gertrud Noll
Tel.: 0867/887308
Mail: gunter.strebel@silpron.com

Darstellung als Energieregion

Themen 2010: Landesgartenschau Rosenheim



Darstellung als Energieregion

Themen 2010: Beteiligung am Tag der Gesundheitsregionen im Bayerischen Landtag am 28.06.2010

Tag der Gesundheitsregionen



Eine Initiative des
Bayerischen Staatsministeriums für
Umwelt und Gesundheit



Gesundheitsregion Südostoberbayern



„Lebensqualität für Körper, Seele und Geist“

Kliniken Reha Wellness Kur Bäder

Gesundheit Prävention

Natur Wasser Licht

Bewegung Sport

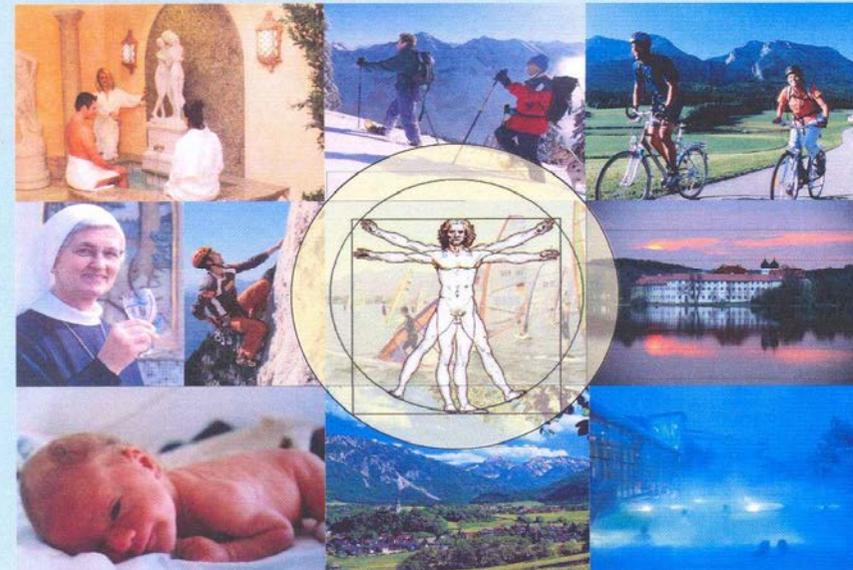
Fitness

Micro-Tourismus

Gesunde Ernährung

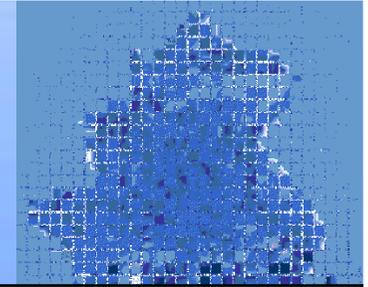
Berge Seen Täler Almen

Kultur Geist Seele Klöster Wissen Erkenntnis



Themen 2011:

7. Ausbauplan Staatsstraßen, regionsübergreifende Abstimmung (Beispiel Landkreis Mühldorf am Inn)



Verkehrsentwicklungsplan Region 18			7. Ausbauplan Staatsstraßen				
Straße	Sämtliche gemeldete Maßnahmen	Prioritätenliste	Projekt-Nr.	Straße	Bezeichnung	Gesamtkosten brutto (19 % MWSt) Mio. €	Dringlichkeit (Entwurf 7. Abpl.)
St 2091	Ausbau nördlich Waldkraiburg	X	RO220-07	St 2091	Ausbau nördlich Waldkraiburg	4,2	1 UEB
St 2091	Bahnübergang Beseitigung in Waldkraiburg	X	RO230-07	St 2091	BÜ-Beseitigung in Waldkraiburg	2,6	1
St 2091	Entschärfung Pürtner Kreuzung, Waldkraiburg	X	RO240-07	St 2091	Höhenfreimachung Pürtner Kreuzung	2,6	2
St 2091	Ortsumfahrung Pürten, Waldkraiburg	X	RO250-07	St 2091	OU Pürten	8,2	2
St 2091	Ergänzung einer Rechtsabbiegespur in das Gewerbegebiet nördlich der Daimlerstraße, Waldkraiburg	X					
St 2092	Ausbau südlich Mühldorf - BA 1; Ortsdurchfahrt Unterflossing		RO330-07	St 2092	Ausbau südlich Mühldorf am Inn mit Ausbau OD Unterflossing	2,5	1
St 2092	Ausbau zwischen Kraiburg bis Landkreisgrenze	X					
St 2111	Ortsumfahrung Hörbering (Ausbau nördlich)						
St 2352	Beseitigung der Engstelle an der Bahnunterführung zwischen Waldkraiburg und Mühldorf	X	RO420-07	St 2352	Ausbau von BÜ Ecksberg bis St 2550	2,3	1R
St 2352	Ausbau der Verbindung Pürtner Kreuzung - Kreisverkehr-Anschluss MÜ 25 neu						
St 2352	Geh- und Radweg Waldkraiburg - Mühldorf		RO410-07	St 2352	Ausbau von St 2091 bis BÜ Ecksberg	6,7	1
St 2352	Ausbau der gesamten Strecke zwischen Aschau und Gars	X					
St 2550 / St 2092	Ostspange Mühldorf am Inn						
			RO180-07	St 2084	Ausbau östlich Schwindegg mit BÜ-Beseitigung	2,1	1
			RO190-07	St 2087	Ausbau Schwindegg - Loinbruck	3,5	1R
			RO210-07	St 2091	Ausbau Zangberg - Brodfurth	9,0	2
			RO310-07	St 2092	Ausbau Babensham - Unterreit	7,9	2

Themen 2011: Bildungsoffensive



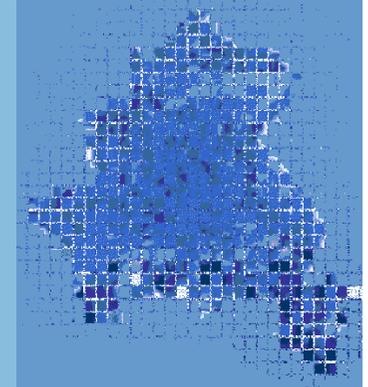
Regionaler
Planungsverband
Südostoberbayern

Engpassfaktor Berufsnachwuchs - Strategien gegen den Arbeitskräftemangel von morgen

Einladung zur Veranstaltung der Bildungsoffensive
Mittwoch, 26.01.2011, um 16.00 Uhr
im Kultur- und Kongresszentrum Rosenheim



Stadt Rosenheim



Themen 2011: Fachkongress Natürliche Inhaltsstoffe

Bayern  Innovativ



Kooperationsforum mit Fachaussstellung

Natürliche Inhaltsstoffe

Ernährung – Gesundheit – Funktionalität

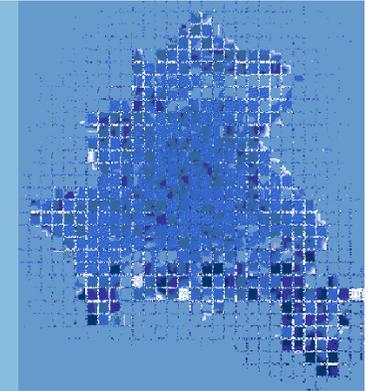


Kongresszentrum K1
Traunreut/Chiemgau
20. Oktober 2011

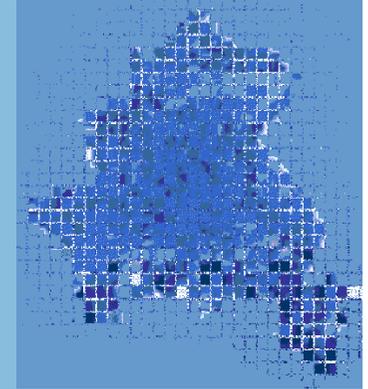
Cluster Ernährung

wiföts
Wirtschaftsförderung
Landkreis Traunstein

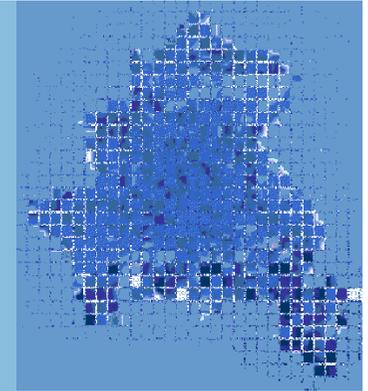

Regionaler Planungsverbände
Südniederbayern



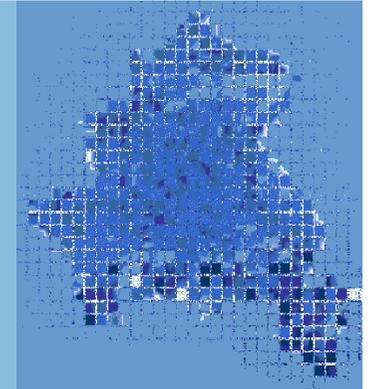
Themen 2012: Fortschreibung Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP)



Themen 2012: Regionale Energiekonzepte, Aschheim

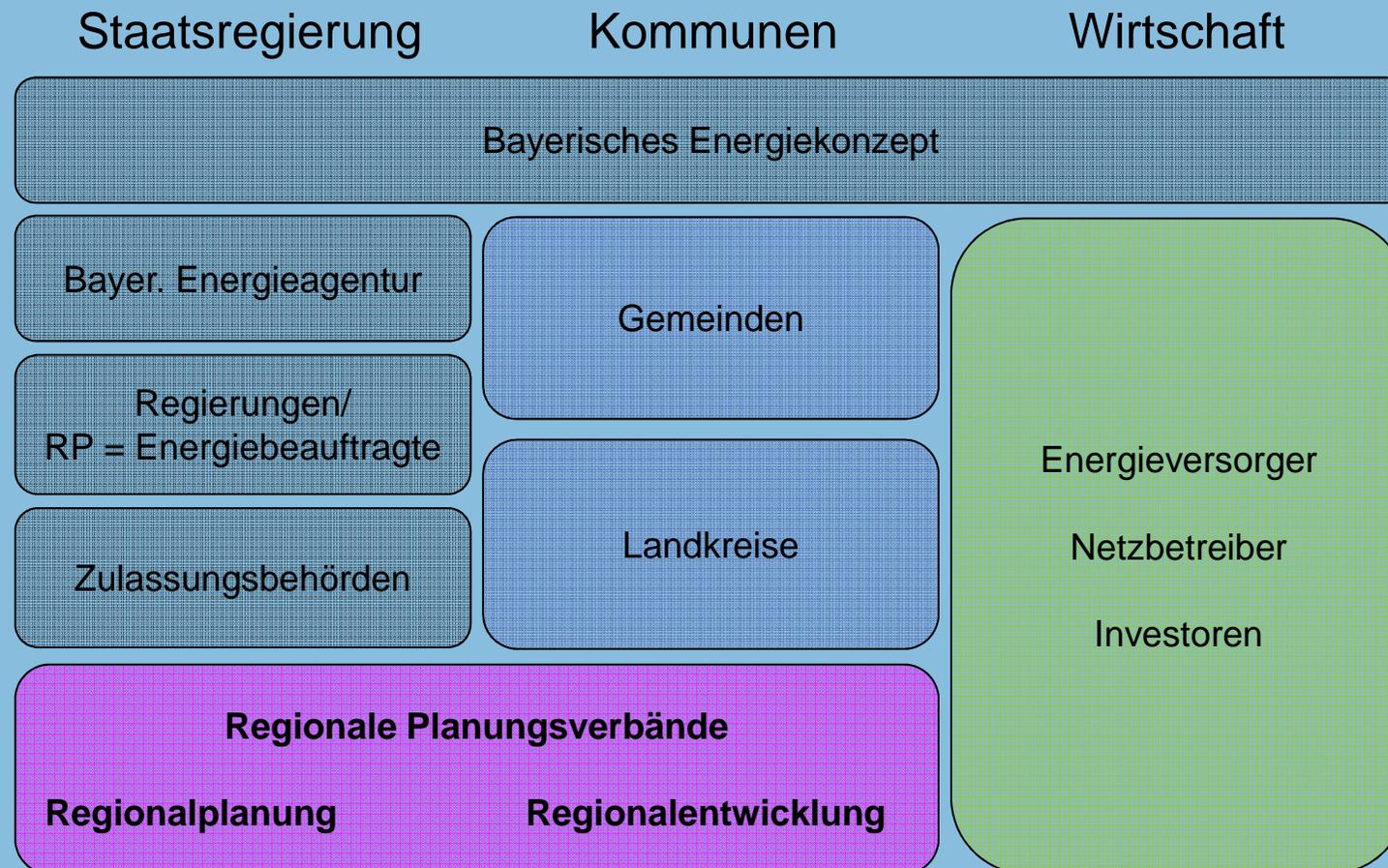


Themen 2012: Regionale Energiekonzepte

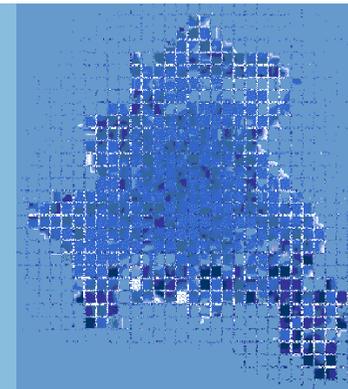


Regionale Energiekonzepte

Umsetzung der energiepolitischen Ziele durch...



Themen 2012: Räumlicher Zuschnitt der Planungsregionen



LANDKREIS ALTÖTTING Nummer 155 / Seite 19

Der Traum von der Planungsregion 19

Mühlдорfs Landrat Huber will zusammen mit Altötting und weiteren Nachbarkreisen ein neues Netzwerk schaffen

Altötting/Mühlendorf. Georg Huber setzt auf Netzwerke, auf Zusammenarbeit über Landkreisgrenzen hinweg. Und dabei scheut der Mühlendorfer Landrat auch nicht davor zurück, bestehende Strukturen aufzubrechen. Mit Nachdruck setzt er sich seit rund einem Jahr für eine Neuordnung der Regional- und Landesplanung in Südoberbayern ein – mit dem Ziel, aus der Planungsregion 18 auszubrechen und entlang der Bahnstrecke nach München bzw. der A 94 eine eigene Planungsregion 19 zu schaffen. Sogar Ministerpräsident Seehofer gebe ihm Recht, sagt Huber. „Er ist der Meinung, dass es schon richtig ist, darüber nachzudenken, ob die Planungsregionen richtig zugeschnitten sind.“

Die Planungsregionen sind regionale Planungsräume, in denen nach dem Bayerischen Landesentwicklungsprogramm (LEP) ausgewogene Lebens- und Wirtschaftsbeziehungen er-

Autobahnende
94a Pastetten
Passau/Mühlendorf
Haag in Ob.
Hohenlinden
Forstinning-Ost
500 m

wesen. Hier bestehen bereits Kooperationen von Oberbayern nach Landshut – und die Kreise Altötting und Mühlendorf denken über eine Fusion nach (siehe auch Bericht Seite 20).

Aktive Mitstreiter in seinem Ansinnen hat Huber bei seinen Amtskollegen in Erding und Landshut, Martin Bayerstorfer und Sepp Eppender sowie im Oberbürgermeister von Landshut, Hans Rampf, gefunden. Wenn man eine Änderung der Planungsregionen wolle, dann sei jetzt der einzig richtige Zeitpunkt, weil derzeit das Landesentwicklungsprogramm fortge-

Angedachte Neuabgrenzung der Planungsregionen

23. Oktober 2012

LANDKREIS ALTÖTTING Nummer 245 /

Stark genug für einen eigenen Wachstumsverbund

Studie eines Kölner Consulting-Büros redet neuer Planungsregion 19 das Wort – Landkreis Altötting will sich noch nicht festlegen

Altötting/Mühlendorf. Im Freinachbarn im Süden sind derzeit die Regionalpläne erarbeitet – ein Instrument, das für die Regionalplanung sorgen soll, innerorts eine kleinteilige von zweieinhalb bis vier Gemeinden zusammenwirkenden politischen und politischen zu schaffen. Bislang die Landkreise Altötting und Mühlendorf bei der Gründung vor allem deshalb den

zeitgemäß ist, hat jetzt eine Studie der IW Consult GmbH, einer Tochtergesellschaft des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln, ergeben, die dem Anzeiger vorliegt. Darin wird der Gründung einer neuen Planungsregion 19 mit den Mitgliedslandkreisen Dingolfing-Landau, Erding, Freising, Landshut Stadt und Land und Mühlendorf am Inn als „Kernregion“ das Wort geredet. Altötting und Rottal-Inn könnten in die Planungsregion mit aufgenommen werden, da auch dort Verflechtungen bestehen.

Die IW Consult analysiert, dass die tatsächlichen wirtschaftlichen Beziehungen und deren Beschäftigungseffekte insbesondere in einer Kernregion, die die vier Landkreise Erding, Dingolfing-Landau, Landshut (Stadt und Land) sowie Mühlendorf am Inn umfasst, „stark genug für einen eigenen Wachstumsverbund sind“. Rottal-Inn und Altötting müssten nicht zwingend zu der neuen Planungsregion gehören, könnten aber durchaus positive Effekte durch einen Anschluss generieren, „da sie in ihren bisherigen Planungsregionen

auch nicht optimal aufgehoben sind“. Die infra- und siedlungsstrukturellen Gegebenheiten ließen darauf schließen, dass ein Beitritt zu einer neuen Planungsregion hinsichtlich dieser Belange vorteilhaft wäre. Freising allerdings sollte „unbedingt mit ins Boot geholt“ werden.

Als Initiator dieser neuen Planungsregion 19 gilt der Mühlendorfer Landrat Georg Huber. Er hatte im Laufe dieses Jahres immer wieder deren Gründung gefordert, weil er die Verkehrsachsen Bahn

und Autobahn A 94 als wichtiges Bindeglied und starken Motor für die wirtschaftliche Entwicklung sieht (der Anzeiger berichtete). Weitere Überschneidungen mit den potenziellen neuen Partnern, bei denen große Gesprächsbereitschaft vorherrscht, gebe es auch im Bildungsbereich.

Mit dabei im neuen Verband will Huber aber unbedingt den Landkreis Altötting haben; hier allerdings war die Euphorie von Anfang an nicht so groß wie in Mühlendorf. In einer ersten Reaktion auf das Ergebnis der Studie hieß es

gestern seitens des Landrats für den Landkreis Altötting Mitgliedschaft in beiden Planungsregionen vorstellbar. dem aber bei den Städten und Gemeinden keine einheitliche Fassung zu diesem Thema zu wollen man sich jetzt nicht gen. Ein Konsens der Kom war für Landrat Erwin Schimmer Voraussetzung gewesen. dem der beiden Planungsregionen den Vorzug zu geben.

Der Anzeiger wird die Studie in den nächsten Tagen detailliert vor-

Aus:
- Alt- Neuöttinger Anzeiger



BAYERISCHE
AKADEMIE
LÄNDLICHER
RAUM e.V.

Von der Isar zur Salzach

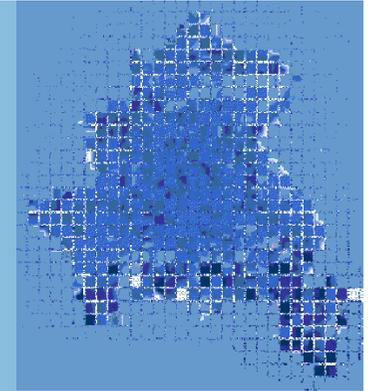
Züigig in die Kraftregion Südostbayern!



Dokumentation zum Regionalkongress
am 23. Oktober 2012 im Bürgerhaus Burghausen

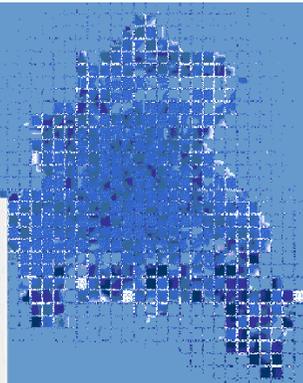
Planungsregion 18 Südostoberbayern
Bayerischer Bauindustrieverband
Bayerische Akademie Ländlicher Raum

Heft Nr. 54



Themen 2012: Regionalkongress Burghausen

Themen 2012: Regionalkongress Burghausen



Trostberger Tagblatt / Südostbay. Rundschau 25. 10. 2012

Seite 24 Donnerstag, 25. Oktober 2012

LOKALES

Kommentar
von Erwin Schwarz

Existenzielle Frage

Deutschland ist in zwei Industriesparten weltweit führend: beim Automobilbau und in der Chemie. Neben Leverkusen ist Südostbayern mit Burghausen, Burgkirchen und Trostberg das zweite große Zentrum dieser Branche. Die beiden Standorte sind durchaus vergleichbar: auf dem internationalen Markt höchst erfolgreich, Milliardenumsätze, 25 000 Mitarbeiter da wie dort. Doch es gibt einen gravierenden Unterschied: Ist Leverkusen mittels Straße und Schiene bestens angebunden, hinkt das Bayerische Chemiedreieck verkehrsinfrastrukturell meilenweit hinterher.

Die Erschließungsautobahn A 94 zumindest scheint auf dem Weg, weil für die umstrittene und vielfach gerichtlich beklagte Trasse Dorfen Baurecht besteht. Bei der Bahnstrecke München-Mühlendorf-Freilassing - immerhin Teil der europäischen Magis-

Es geht es immer ums Geld. Der Bundesverkehrsset ist chronisch unterfinanziert, und die südostbayerische Strecke ist nicht die einzige in der Republik mit Investitionsbedarf. Um mehr Geld auf die Schiene zu bringen, stößt im Chemiedreieck jeder Vorschlag auf offene Ohren. Darum muss die Idee der Bauinterleihe aufzulegen und den zweigleisigen Bahnausbau mit Privatgeld zu finanzieren, in aller Ernsthaftigkeit in Betracht gezogen werden. Verkehrsminister Ramsauer scheint der Vorschlag auch zu gefallen - kommt er doch von einem engen (Partei-)Freund, dem Bau-Präsidenten Prof. Thomas Bauer, der Schatzmeister der CSU ist.

Es steht viel auf dem Spiel. Niemand weiß, wie lange die Industriebetriebe noch zum Standort Chemiedreieck stehen. Sie haben Milliarden investiert, die versprochene Ge-

Nebulös ist die Zukunft des Bahnausbau in das Bayerische Chemiedreieck. Weil der Verkehrshaushalt unterfinanziert ist, hat die Bauinterleihe die Idee einer privaten Infrastrukturleihe ins Gespräch gebracht.
Fotos: Willmerding/Schwarz

„ Optimismus und Mut zu neuen Lösungen“

Bauidustrie will Weichen neu stellen – Pläne auf Regionalkongress detailliert vorgestellt – „Wenn Du das willst, schafft Du das auch“

Burghausen (ecs). Prof. Holger Magel, Präsident der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum, zog am Ende der gut fünfständigen Regionalkonferenz zum Thema Bahnausbau im Bürgersaal Burghausen ein positives Fazit: „Es gibt Optimismus und Mut zu neuen Lösungen.“ Als Idee hatte der Bayerische Bauidustrieverband eingebracht, eine private Finanzierungsanleihe aufzulegen und so die für das Bayerische Chemiedreieck bedeutende Infrastrukturmaßnahme selbst in die Hand zu nehmen (siehe oben).



Standen Rede und Antwort zu Fragen des Bahnausbau (von links): Dr. Michael Kerkloh von der Flughafen München GmbH, Prof. Thomas Bauer von Bauidustrieverband, Alexandra Vidal vom französischen Konzern Eurovia Infra GmbH, Dr. Josef Wallner von der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum, Klaus-Dieter Josel von der Deutschen Bahn AG, die Landräte Erwin Schneider (Altötting) und Hermann Steinmaßl (Traunstein) sowie Dr. Willi Kleine von der Initiative ChemDelta Bavaria.

Magel ermahnte die Region, alle politischen Kräfte für diese potenzielle neue Weichenstellung zu mobilisieren.

Burghausens Bürgermeister Hans Steindl beklagte die Unterfinanzierung des Bundesverkehrssetz und dass die Strecke München-Mühlendorf-Freilassing (ABS 38) hinten gestellt werde. Das Thema Vorfiananzierung werde in Burghausen beim Güterverkehrsterminal erfolgreich und vorbildlich praktiziert.

Die europäische Dimension des Bahnausbau betonte Traunsteins Landrat Hermann Steinmaßl, Vorsitzender des Regionalen Planungsverbandes

Südostbayern. Nach der Grenzöffnung Richtung Osten sei die Region plötzlich in die Mitte Europas gerückt, aber über Straße und Schiene nur ungenügend angebunden. „Wir müssen die Mobilität für Menschen, Güter und Daten gewährleisten“, so Steinmaßl. Die ABS 38 sei Teil der Magistrale Paris-Bratislava, und es dürfe nicht sein, „dass wir Deutschen die Letzten sind, die die Lücke schließen“.

Als Sprecher der Initiative ChemDelta Bavaria betonte Dr. Willi Kleine, die chemische Industrie sei in der Region verankert und wolle es auch bleiben. Aber nach den Milliarden-Investitionen der vergangenen

Jahre müsse nun die Infrastruktur nachziehen. Die Ethylen-Pipeline stehe als einziges Projekt vor dem Abschluss, bei der A 94 und dem Bahnausbau müsse endlich mehr passieren.

Altöttings Landrat Erwin Schneider sagte, seit 1985 werde über den Bahnausbau diskutiert, doch passiert sei viel zu wenig. Darum sei die Region sehr dankbar für die Initiative des Bauidustrieverbandes. Von dem Kongress des Regionalverbandes müsse das Signal ausgehen: „Es ist uns ernst mit der Privatfinanzierung.“ Ob eine Beteiligung des Landkreises möglich oder nötig sei, ließ er auf Nachfrage offen; allerdings zeigte er sich überzeugt, dass

aufgrund der Zinserwartung von vier Prozent wenigstens genug Interessenten gefunden werden könnten.

„Wir haben ein vitales Interesse am Ausbau der Bahnstrecke“, betonte Bayerns Bahnchef Klaus-Dieter Josel. Es mangle am Geld, der Bund lege die Prioritäten bei den Investitionen fest. Die Strecke sei aber weiterhin im Vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans und verfüge über einen positiven Nutzen-Kosten-Faktor. Josel informierte über den Stand des Planfeststellungsverfahrens für den Ausbau Altmühlendorf-Tüßling und machte wenig Hoffnung, dass eine Verkehrsfreigabe vor 2017 möglich sei - zumal

man auch noch nicht wisse, ob es Klagen gegen die noch ausstehenden Planfeststellungsbeschlüsse geben werde. Dass private Finanzierungsmodelle funktionieren, bestätigte staatschereits Paul Lichtenwald, Präsident der Autobahndirektion Südbayern, für das Beispiel der A 8 München-Augsburg.

Auch Dr. Michael Kerkloh, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen München GmbH, redete im Rahmen eines Pressegesprächs am Rande des Regionalkongresses dem Bahnausbau mit privaten Geldern das Wort. Auch der Flughafen sei vital interessiert an einer Anbindung des Chemiedreiecks über die Walpertskirchener

beschleunigen

erbands wird in Südostbayern begrüßt

shalt ist mit zehn Milliarden v jährlich „chronisch unterfinanziert“, das räumt auch Minister Peter Ramsauer (CSU) nicht nur deshalb wurde die des Bauidustrieverbands großer Zustimmung aufgenommen. Präsident Bauer ernte, das Vorbild der ÖPP-Finanzierung der A 8 München-

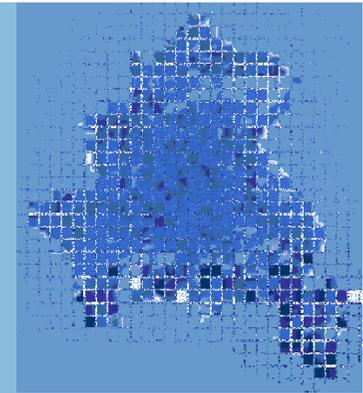
mer für den Personen- und Güterverkehr hervorhebe.

Wie Bauer erklärte, befürwortete Verkehrsminister Ramsauer die Idee der Bauidustrie. In Berlin gebe es bereits eine Arbeitsgruppe, die das weitere Vorgehen koordiniere. „Wir können schneller und billiger bauen als der Staat“, zeigte sich Bauer

Aus:

- Trostberger Tagblatt
- Südostbayerische Rundschau

Themen 2012: Regionalkongress Burghausen



Kongress zum Ausbau der Bahnstrecke München-Mühldorf-Freilassing/Burghausen – Bauindustrieverband schlägt private Finanzierung vor

Das Wut-Thema der Region

Eigentlich sind sich alle Beteiligten und Betroffenen einig, die Region Südostbayern braucht ein modernes, leistungsfähiges Schienennetz. Obwohl das Problem seit Jahren zwar bereits erkannt ist, fehlen die finanziellen Mittel vom Bund. Damit die Bahnstrecke München-Mühldorf-Freilassing mit der Abzweigung nach Burghausen in das bayerische Chemiedreieck zügig zweigleisig ausgebaut und elektrifiziert werden kann, müssen deshalb neue Wege beschritten werden.

Der Bayerische Bauindustrieverband hat hierzu einen Vorschlag erarbeitet. Der neue Lösungsweg überträgt die guten Erfahrungen mit dem ÖPP-A-Modell aus dem Autobahnbau (Finanzierung des Projekts mit Privatmitteln) auf den Schienenwegbau. Als bundesweit erstes B-Modell (Bahn-Modell) soll die Strecke München-Mühldorf-Freilassing/Burghausen ertüchtigt, ausgebaut und langfristig betrieben werden. Aus diesem Grund veranstalteten der Bayerische Bauindustrieverband, der Regionale Planungsverband (RPV) Südostbayern sowie die Bayerische Akademie Ländlicher Raum einen Regionalkongress unter dem Oberbegriff „Zügig“ mit dem Titel „Von der Isar zur Salzach – Zügig in die Kraftregion Südostbayern“ in Burghausen.

Dankbar für den Vorstoß des Bauindustrieverbands, dass auch andere Finanzierungsmöglichkei-



So sehen die Ausbaupläne für die Schienenstrecke München-Mühldorf-Freilassing/Burghausen aus.

auch zu halten. „Aber solange nur in Finanztopfen gedacht wird, wird nichts kommen. Des-
Gütertransporten auf die Schiene würde zahlreiche Vorteile bringen. Unter anderem nannte der Initiati-
gel, Präsident der Bayeri-
Akademie Ländlicher Raum
Als Witz beziehungsweise

Aus:

- Bayerische Staatszeitung
- Bayerische Gemeindezeitung

08.11.2012 8.17

KOMMUNALE BAUTHEMEN

Südostbayern braucht endlich eine gute Infrastruktur

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Bauindustrieverband (BBIV) und der Akademie Ländlicher Raum lud die Planungsregion 18 Südostbayern zum Regionalkongress nach Burghausen. Thema war die schon jahrzehntelange unzureichende Auslastung an internationale Verkehrsströme, die die ortsansässige Industrie vor immense Probleme stellt.

Größtes Hindernis für den Ausbau ist, dass vom Bund nicht genügend Mittel bereitgestellt werden und dass obwohl die Zug-Verbindungen München-Mühldorf-Salzburg, mit der Abzweigung Tübingen-Burghausen, die sogenannte ABS 38, schon lange höchste Priorität besitzt.

Prof. Thomas Bauer, Präsident des BBIV, rief dazu auf, endlich neue Wege in der Finanzierung einzuschlagen und lieferte mit der Präsentation des ÖPP-B-Modells einen Lösungsansatz. In diesem Modell werden die guten Erfahrungen, die bereits mit dem Ausbau der Autobahn A8 von München bis Ulm gemacht wurden (ÖPP-A-Modell) auf den Schienenweg übertragen.

„Dieses Konzept nutzt privates Anlagekapital für den Ausbau der Schieneninfrastruktur, erbringt durch die Ideen und die Kreativität der Privatwirtschaft in der Regel bessere Lösungen und verschafft der Region Südostbayern eine für ihren Wohlstand und ihr Wachstum dringend benötigte moderne Schieneninfrastruktur“, so Bauer. Die anwesenden Vertreter aus Politik und Wirtschaft zeigten sich diesem Vorschlag gegenüber aufgeschlossen.

Schienennetz ausbauen

Einen weiteren wichtigen Faktor mitzuspielden. Schneider forderte, dass man jetzt nicht stehen bleiben dürfe. „Das Schienennetz der Region muss jetzt schnellstens ausgebaut werden.“

Im Herzen Europas

Der Landkreis des Landrondes Traunstein und Vorsitzende des Regionalen Planungsverbands Südostbayern, Hermann Schemm, betonte, dass diese Region im ländlichen Raum Bayerns die meisten Arbeitsplätze bietet. Und damit das so bleibt, werden nachhaltig entsprechende Rahmenbedingungen benötigt. Die Region ist vom Ende der Welt in das Herz Europas gerückt. Nach der Wiedereinigung wurden wichtige Infrastrukturprojekte zugunsten deutsch-deutscher Projekte auf Eis gelegt und so war man – infrastrukturell gesehen – auf die EU-Osterweiterung nicht vorbereitet. Die alten Nord-Süd Achsen haben längst ausgedient und die vorhandenen Ost-West Verbindungen werden den wachsenden Verkehrsströmen schon lange nicht mehr gerecht.

Bahnprojekte ausbauen

„Wir brauchen Entwicklungsachsen. Für die ist der schnelle Anschluss an den Flughafen sowohl über die Straße als auch über die Schiene dringend

Stand von 1897 ist, endlich zweigleisig ausgebaut und durchgehend elektrifiziert werden soll. Wie schwierig die Situation ist, darauf machte Dr. Willi Kleine, Sprecher der Initiative ChemDelta Bavaria, aufmerksam. Im Chemiedreieck werden über 8 Milliarden Euro Umsatz jährlich gemacht, das entspricht 6 % des Umsatzes der Deutschen Chemischen Industrie. Von dem bundesweit im Jahr 2011 auf der Schiene transportierten 375 Millionen Tonnen wurde fast 1 % auf der eingleisigen und nicht durchgehend elektrifizierten Strecke im Chemiedreieck befördert.

Noch 2006 gab es täglich 12 Züge, 2015 wird man bei 40 Zügen täglich angelangt sein. Kleine verspricht sich vom Streckenausbau eine erhebliche Reduzierung der Kosten und der Lieferzeiten. Außerdem sprach er von einer Erhöhung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer, denn Gefahrenfälle gehören nicht auf die Straße. Die Situation auf der Straße, die den schlechten Transportbedingungen auf der Schiene in nichts nachsteht, wäre deutlich entspannt, könnte man viel Verkehr von der Straße auf die Schiene verlagern. „Die Verkehrsinfrastruktur darf die industrielle Entwicklung des Chemiedreiecks nicht bremsen. Die Bahnverbindung München – Burghausen muss schnell zweigleisig ausgebaut und elektrifiziert werden“, so Kleine.

Anbindung an den Münchner Flughafen

Einen weiteren wichtigen Faktor

Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion - v. l. Paul Lichtenwald, Präsident der Autobahndirektion Südbayern; Klaus-Dieter Josef, Konzernbevollmächtigter der DB AG für Bayern; Günther Knoblauch, Bürgermeister der Stadt Mühldorf am Inn; Alexandra Vidal, EUROVIA Infra GmbH; Prof. Dr.-Ing. Holger Magel, Präsident der Akademie ländlicher Raum; Markus Blume Mdl., Vorsitzender der CSU-Wirtschaftskommission, Gerhard Hess, Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Bauindustrieverbandes e. V.; Dr. Michael Kerkloh, Vorsitzender der Geschäftsführung der Flughafen München GmbH; Hans Peter Göttinger, Ministerialdirektor, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie.

finanzierung. Solange derjenige, der baut auch langfristig betreibt, bleibt die Qualität gesichert, so Josef.

Lebensader Bayerns

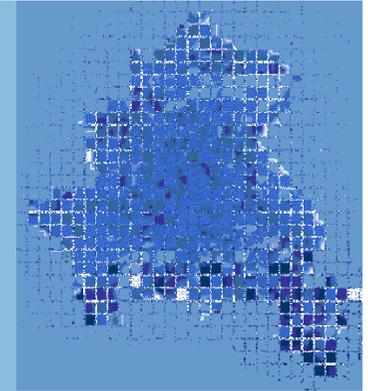
Auch Mdl. Markus Blume, Vorsitzender der CSU-Wirtschaftskommission, sieht die ABS 38 als eine Lebensader Bayerns, an der europäische Verkehrsströme abgewickelt werden. Allerdings führen seiner Meinung nach auch ÖPP-Modelle nicht an einer Aufstockung des Verkehrsnetzes vorbei. Deutlich wird das daran, dass alleine die Deutsche Bahn einen Investitionsbedarf von 30 Milliarden Euro hat. Der gesamte Verkehrsloshalt beträgt nur 10 Milliarden Euro insgesamt.

BBIV als Katalysator

Der BBIV mahnte die Politik, denn der Bund erfülle mit seiner Investitionsquote von nur 12 % bei weitem nicht sein Nachhaltigkeitsgebot. Gerhard Hess, Hauptgeschäftsführer des BBIV, sieht den Verband als Katalysator, der Defizite in den Strukturen aufzeigt. Die politische Meinung aus der Region muss spürbar werden. Und das wird sie, wenn man Günther Knoblauch, Bürgermeister der Stadt Mühldorf am Inn, reden hört. Der Bahnausbau scheitert nicht am Lärm, so Knoblauch, die Menschen vor Ort hätten endlose Anklagen gegen sich und es müsste noch heute nach Lösungen gesucht werden. Auch für ihn ist ÖPP ein Ansatz und auch die Strecke bietet sich an, da viele Güter transportiert werden. „Es ist eine Katastrophe, dass zwei starke Wirtschaftsregionen, nämlich der Flughafen und das Chemiedreieck, so schlecht angebunden sind.“

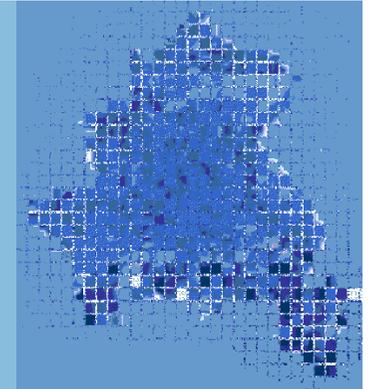


Themen 2012: Regionalkongress Burghausen

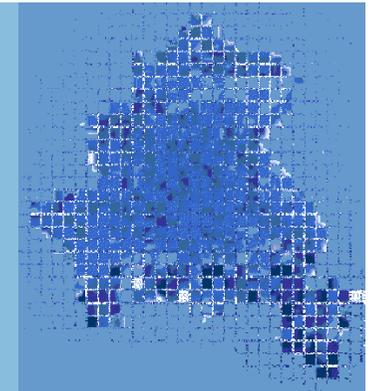




Themen 2012: Regionalkongress Burghausen



Themen 2012: Regionalkongress Burghausen



Endlich entscheiden und Fakten schaffen!

Burghausener Resolution

Die Regionalkonferenz der drei Veranstalter Region 18 Südostoberbayern, Bayerischer Bauindustrieverband und Bayerische Akademie Ländlicher Raum am 23. Oktober 2012 in Burghausen zum Thema Ausbau der Bahnstrecke München – Mühldorf – Freilassing hat erneut die hohe Dringlichkeit dieser unverzichtbaren Entwicklungsachse und Lebensader für das bayerische Chemiedreieck sowie den gesamten ländlichen Raum Südostoberbayerns demonstriert.

Auch hat sich gezeigt, dass die Menschen in diesem Raum der jahrelangen Verfröstungen überdrüssig geworden und höchst frustriert sind. Bundes- und Landespolitik und Deutsche Bahn AG haben ernsthafte Glaubwürdigkeitsprobleme.

Vor diesem Hintergrund fordern die unterzeichnenden regionalen Politiker, Unternehmer und Arbeitnehmervertretung dringend

1. den elektrifizierten zweigleisigen Ausbau von München bis Freilassing mit Anschluss an das bayerische Chemiedreieck in Burghausen sowie den Bau der sog. Walpertskirchner Spange und den Erdinger Ringschluss mit Anbindung an den Flughafen München, wobei die von der S-Bahn mitbefahrene Strecke München - Markt Schwaben viergleisig gebaut werden muss,
2. die sofortige Beauftragung dieser Planungen inklusive Schaffung des Baurechts für die gesamte Strecke,
3. zur raschen Umsetzung dieser Maßnahmen die Finanzierung über ÖPP-Modelle in Gang zu setzen.

Infrastruktur bildet die nachhaltige Grundlage für die Entwicklung unserer Region. Sie ist für alle Lebensbereiche unverzichtbar. Der Verkehrsinfrastruktur und insbesondere dem Schienenausbau kommt dabei eine überragende, weil zukunftsentscheidende Rolle zu. Es besteht nämlich die Gefahr, dass ohne zeitnahen Schienenausbau die bisherige hervorragende wirtschaftliche Situation dieser Region im ländlichen Raum gefährdet ist.

Es geht um viel! Die Region zwischen München und Salzburg

- ist Lebens- und Arbeitsraum für rund eine Million Einwohner und ein äußerst wirtschaftsstarker Standort innerhalb der ansonsten vielfach von Abwanderungen und steigender Arbeitslosigkeit bedrohten ländlichen Räumen (etwa 60 % der Arbeitsplätze liegen im Bereich der Produktion),
- beherbergt das global agierende „bayerische Chemiedreieck“ (Chem-Delta-Bavaria), das ganz besonders auf die Schiene angewiesen ist,
- gehört zu den Topregionen in der Mess- und Regeltechnik,
- hat ein hervorragend ausgebautes Klinik- und Gesundheitswesen.

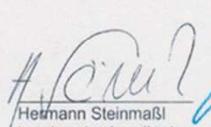
Von der Randlage zum Scharnier zwischen Bayern und Europa! Die Region zwischen München und Salzburg

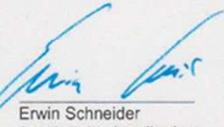
- ist durch die Osterweiterung der Europäischen Union von 1995 bis 2007 (12 neue Staaten) räumlich in eine zentrale Mitte mit neuen Anforderungen an die Mobilität seitens der Bürger und Wirtschaft gerückt. Dem haben weder die Automobil- noch die Bahninfrastrukturen bisher Rechnung getragen.

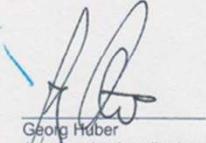
Die Unterzeichner bekräftigen hiermit ihre bereits in der Mühldorfer Resolution vom 26.11.2009 aufgestellten Forderungen nach einem raschen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur in unserer Region.

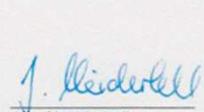
Nachdem aber die Bahn nach wie vor auf finanzielle Engpässe verweist und der Ausbau auf konventionellem Weg auf absehbare Zeit nicht realisierbar erscheint, plädieren wir dafür, das beim Regionalkongress in Burghausen von der Bayerischen Bauindustrie vorgestellte sog. B-Modell pilothaft anzuwenden. Es garantiert durch die Vereinbarung von ÖPP-Modellen eine weitaus schnellere Umsetzung der Forderungen der vielen Bürger und Unternehmen unserer Region.

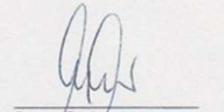
15. November 2012:

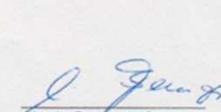

Helmut Steinmaß
Landrat des Landkreises Traunstein u. Vorsitzender der Region 18

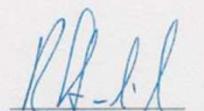

Erwin Schneider
Landrat des Landkreises Altötting


Georg Huber
Landrat des Landkreises Mühldorf


Josef Neiderhell
Landrat des Landkreises Rosenheim


Georg Grabner
Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land

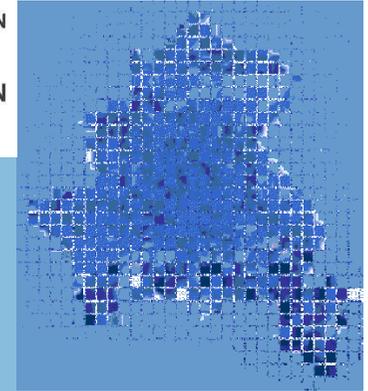

Martin Bayerstorfer
Landrat des Landkreises Erding


Dr. Rudolf Staudigl
Wacker Chemie GmbH


Günter Zellner
DGB Südostoberbayern
Regionvorsitzender


Konrad Sterflinger
Informationskreis der
Wirtschaft Traun/Alz

Themen 2013: Europäische Metropolregion München



Facharbeitsgruppe Regionale Produkte



Facharbeitsgruppe Offene Hochschule

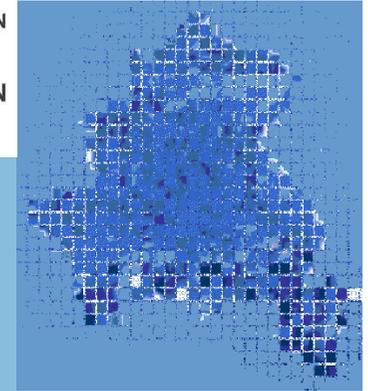


Facharbeitsgruppe Klimaschutz und Energiewende



Facharbeitsgruppe Breitbandversorgung und Datenmobilität

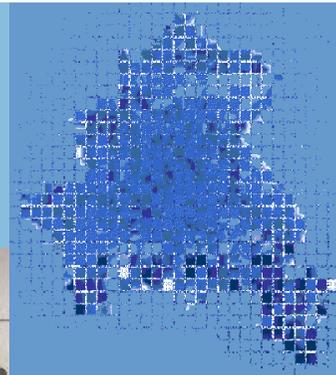
Themen 2013: Europäische Metropolregion München



Sitzung Arbeitsgruppe „Ländlicher Raum“ am 27.02.2013 im Landratsamt Dachau



Themen 2013: Gesundheitsregion Südostoberbayern



Donnerstag, den 31. Januar 2013

Traunsteiner Tagblatt

Südostoberbayern soll Gesundheitsregion werden

Kooperation und Vernetzung im Gesundheitsbereich – Informationsveranstaltung im Landratsamt

Traunstein. Die Region Südostoberbayern soll zu einer Gesundheitsregion entwickelt werden. Dies will man insbesondere dadurch erreichen, dass Einrichtungen und Dienstleister im Gesundheitsbereich enger zusammenarbeiten. Um über die Möglichkeiten der Weiterentwicklung zur Gesundheitsregion zu informieren und zu diskutieren, lud Landrat Hermann Steinmaßl Vertreter von Kurverwaltungen, Tourismus- und Wirtschaftsverbänden, Kliniken und Kommunen ins Landratsamt ein. Auch Vertreter aus Wirtschaft, Hotel- und Gastronomie sowie Ärzte und Apotheker waren dabei.

Präventive Komponente soll gestärkt werden

Steinmaßl, der auch Vorsitzender des Regionalen Planungsverbandes ist, betonte, man wolle zeigen, welche Stärken man gerade im Gesundheitsbereich habe. Stark sei man »im stationären und ambulanten Aspekt«. Die präventive Komponente wolle man stärken und die Eigenkompetenz fördern. Hier befinde man sich mit der von der Bundesregierung beschlossenen Präventionsstrategie im Einklang.

Der Geschäftsführer des Regionalen Planungsverbandes, Hans Zott, sagte, es gebe kein



Beim Informationsaustausch zu Gesundheitsthemen im Traunsteiner Landratsamt konnten die Teilnehmer auch praktische Übungen absolvieren. (Foto: Wittenzellner)

allgemeingültiges Konzept für die Region, denn zu unterschiedlich seien Ansprüche, Erwartungen und regionale Vielfalt. Im stationären Bereich gebe es zwischen Mühldorf, Bad Aibling, Traunstein und Berchtesgaden fünf große Anbieter mit mehreren Standorten. Insgesamt stehen hier 3300 Betten zur Verfügung. Für die

hausärztliche Versorgung sehe man in der Region 18 mittelfristig eine Gefährdung.

Dr. med. Ulrich Hildebrandt, Chefarzt der Klinik St. Irmingard in Prien, hob die Bedeutung einer permanenten, intensiven Bewegung der Bevölkerung hervor. Am Beispiel von gesundheitsbewusstem Radfahren belegte er eine durch-

schnittlich verlängerte Lebenserwartung von fünf Jahren. »Katheterplätze abbauen und Ergometerplätze aufbauen« war sein nicht ganz ernst gemeinter Rat für Kliniken.

Praktische Beispiele einer bereits praktizierten, gelungenen Zusammenarbeit gab Peter Wulf vom Verein Prien-Partner. Mit der ersten Priener Ge-

sundheitswoche habe man sich mit einer Auftaktveranstaltung zum Thema Fitness und Prävention im vergangenen Jahr positioniert. Gabriella Squarra, Kurdirektion in Bad Reichenhall, stellte anschließend die Bedeutung des Kur- und Bäderwesens für die Region Südostoberbayern heraus. Diese seien »Jobmotoren«.

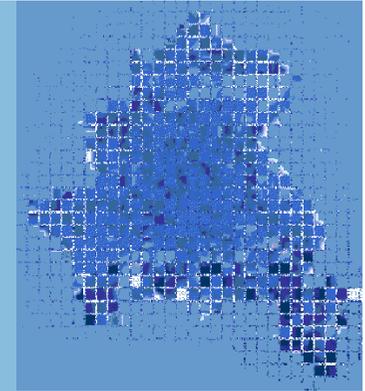
Die 2. Vorsitzende des Vereins »Waging bewegt«, Karin Wiedemann, und Kurt Wirsing gaben einen Erfahrungsbericht über die Waginger Gesundheitstage, die seit einigen Jahren abgehalten werden. Neben dem Angebot für die Besucher seien auch der fachliche Austausch und die Vernetzung der Mitwirkenden gewachsen.

Landkreis Traunstein für Hausärzte unattraktiv

In der Diskussion betonte Katrin Schraube vom Ärztlichen Kreisverband Traunstein, dass der Landkreis im Bereich der Hausärzteversorgung vor Problemen stehe. Der Landkreis sei hier offensichtlich unattraktiv. Es könnte sein, dass man künftig 50 Kilometer und mehr fahren muss, um zum nächsten Hausarzt zu kommen. »Die Versorgung der Bevölkerung, aber auch die Versorgung der Touristen ist gefährdet«, glaubt sie. Die regionale Politik müsse viel tun, um die Hausärzte zu fördern und müsse sich darum kümmern, dass Leistung honoriert werde.

Landrat Steinmaßl meinte, nur wenig Medizinstudenten hätten Interesse, später als Hausarzt zu arbeiten. Hier müsse man entgegensteuern. Explizit nannte er die Kassenärztlichen Vereinigungen, die hier gefordert seien. awi

Themen 2013: Modellregion Gesundheitskonferenz Südostoberbayern



Südostbayern wird Modellregion

Hier soll die bayernweit erste »Regionale Gesundheitskonferenz« stattfinden

In einer gemeinsamen Sitzung befürworteten gestern der Kreisausschuss und der Entwicklungsausschuss des Landkreises eine beim Planungsverband angesiedelte »Regionale Gesundheitskonferenz«, in die alle »relevanten Akteure« eingebunden werden. Das Projekt trägt dazu bei, das Thema »Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung« umfassend zu beraten und Handlungswege zu finden.

Hausärztemangel droht in absehbarer Zeit

Mit Folien erläuterte Landrat Hermann Steinmaßl die aktuelle Situation mit vielen Hausärzten, die in absehbarer Zeit das Pensionsalter erreichen, und den drohenden Hausärztemangel. Der Fortschreibungsentwurf des Landesentwicklungsplans Bayern weist darauf hin, dass insbesondere im ländlichen Raum die Gefahr einer Ausdünnung der ambulanten, medizinischen Versorgung besteht.

Die Region 18 mit den Landkreisen Altötting, Berchtesg-

dener Land, Mühldorf, Stadt und Land Rosenheim sowie dem Landkreis Traunstein sei laut Steinmaßl als »Modellregion« ausgewählt.

Der Planungsverband der Region 18 soll die Na-

Umweltministerium mit dem oberbayerischen Modellregionale Gesundheitskonferenz

Die nach St. einer O. darfsar der Erg. entspre das Du. Maßna. Akteur den u

„Wir müssen handeln, sonst ist es im Bereich der Gesundheitsversorgung in einigen Jahren zappenduster!“ Deutliche Worte fand der Traunsteiner Landrat Hermann Steinmaßl bei der Gründung der regionalen Gesundheitskonferenz Südostoberbayern im Gasthaus „Schnitzlbaumer“ in Traunstein. In einem Modellversuch sollen sich bis Ende 2014 Arbeitsgruppen in den fünf Landkreisen der Region 18 Gedanken machen, wie die regionale Gesundheitsversorgung nachhaltig gesichert werden kann. Denn eines steht jetzt bereits fest: Die Hausärzte in unserer Region werden immer weniger. Mehr als ein Viertel sind bereits älter als 60 und werden wohl bis 2020 ihre Praxen schließen. Nachfolger sind nur wenige in Sicht, denn viele junge Medizinstudenten wollen keine Niederlassung auf dem Land übernehmen. „Zu lange Arbeits-

zeiten, zu viele Bereitschafts-

dienste, ein hoher finanzieller Aufwand und auch ein riesiger Bürokratiewust schrecken viele ab“, erklärt Dr. Karl Dürner. Er ist selbst niedergelassener Allgemeinarzt und zugleich Bürgermeister der Gemeinde Schwinnegg im Landkreis Mühldorf. Er unterstützt die Erstellung eines Konzepts der Mitgliedslandkreise des Planungsverbandes Südostoberbayern.

Welche Themenfelder darin behandelt werden, darauf einigten sich die Vertreter aus Politik, Gesundheitswesen, Versicherungsträgern und weiteren Fachorganisationen aus den Landkreisen Traunstein, Berchtesgadener Land, Altötting, Mühldorf sowie Stadt und Land Rosenheim beim Auftakt in Traunstein.

Wichtiger Punkt wird neben der Regelung der Bereitschaftsdienste auch die Einteilung der Einzugsbereiche sein. Bisher kommt ein Hausarzt auf 1300 bis 1400 Einwohner. Diese Zahl

soll sich laut Prognosen bald auf 1700 erhöhen und gleichzeitig die der Praxen auf dem Land immer mehr abnehmen. „Wir brauchen die Ärzte aber nicht nur in den Städten, sondern flächendeckend“, forderte Steinmaßl. Zwar sei bereits klar, dass künftig nicht jede Gemeinde einen eigenen Arzt haben werde, aber die Entfernungen müssten in einem überschaubaren Rahmen bleiben.

Weiterer wichtiger Punkt sind die Bedürfnisse der neuen Ärztegeneration. So müssen unter anderem Strukturen geschaffen werden, die vor allem der weiblichen Mehrheit der angehenden Mediziner entgegen kommen und diese auch in ihrer Mobilität nicht zu sehr einschränken. Gedanken machen wollen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppen auch über die psychotherapeutische Versorgung in der Region, die zahnärztliche Bedarfsplanung und begleitende Maßnahmen auf kommunaler Ebene.

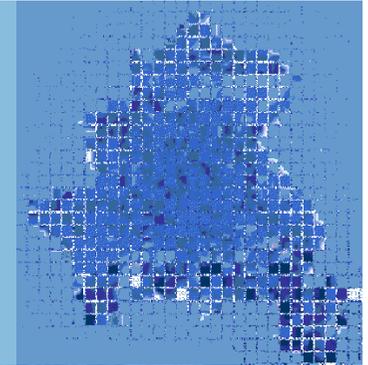
Wissenschaftlich begleitet wird das Modellprojekt, für das die Staatsregierung Fördermittel von 46 000 Euro zur Verfügung stellt, vom Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Damit keine neuen Strukturen und Hierarchien gegründet werden müssen, wird die Gesundheitskonferenz über die existierende Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes am Traunsteiner Landratsamt abgewickelt.

Im zweiten Quartal 2014 wollen sich die Teilnehmer erneut treffen und erste Ergebnisse aus den einzelnen Arbeitskreisen vorstellen. Eine Garantie, dass die Verbesserungsvorschläge dann auch umgesetzt werden, gibt es aber nicht. „Wir wissen, dass unsere Ausarbeitungen nur empfehlenden Charakter haben können“, so Steinmaßl. „Aber wir vertrauen darauf, dass wir als Modellregion mit unseren Forderungen besser Gehör finden werden.“

Hausärzteschwund bremsen

Arbeitsgruppen aus der Region suchen in einer Gesundheitskonferenz nach Lösungen

Themen 2013: Regionales Energiekonzept Südostoberbayern, Antragstellung beim Ministerium



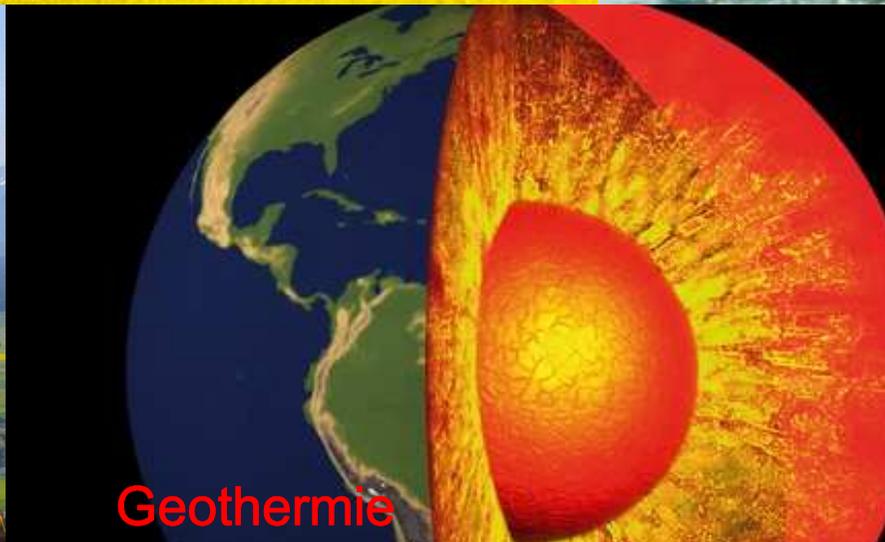
Biomasse



Wasserkraft



Windkraft



Geothermie



Photovoltaik

Themen 2013: Fortschreibung Regionalplan, Teilbereich Windkraft (Anhörverfahren, Auswertung)

